

Was war da los, Herr Perrin?

Der Yoga-Lehrer Jeff Perrin, 41, über sein Nachtlager am Berg El Capitan in Kalifornien

„Für Extremkletterer wie uns ist El Capitan im Yosemite-Nationalpark ideal. Es ist der größte Granitblock der Erde, 2307 Meter hoch, schon die Aufstiegsroute führt über eine 1000 Meter hohe Steilwand. Die Vorhersage war gut, als wir loszogen, aber unglücklicherweise verschlechterte sich das Wetter so rapide, dass wir bereits nach 500 Metern unsere Biwaks verankern mussten. An einen Abstieg war nicht mehr zu denken, wir mussten die Nacht über in unseren Zelten den Sturm aussitzen, wir hingen da wie Fledermäuse an der Wand. Geschlafen habe ich nicht, obwohl ich ein erfahrener Kletterer bin. Aber wenn es stockfinster ist, der Regen peitscht und es direkt neben einem mehrere hundert Meter steil runtergeht – da bleibe ich doch lieber wach. Am nächsten Morgen schien zwar die Sonne, wir waren aber zu erschöpft, um unsere Tour fortzusetzen.“

Perrin (vorn)



GREG EPPERSON

GRENZSTÄDTE

Slubfurt an der Oder

Kann man Doppelstädte zusammenwachsen lassen? Wie überall an der deutsch-polnischen Grenze, so kennen die Einwohner von Frankfurt (Oder) und Slubice die jeweilige



INSTALLATION: CHRISTIAN HASUCHA

Slubfurter Loggia

Schwesterstadt fast nur vom Einkaufen. Dieser eingeschränkte Grenztourismus brachte den an der Frankfurter Europa-Universität Viadrina lehrenden Kulturwissenschaftler Michael Kurzwelly, 41, auf die Idee, das deutsch-polnische Gemeinschaftsprojekt „Slubfurt City“ zu gründen. Zwölf Künstler haben dafür ein Programm entwickelt: Busreisen mit integriertem Intensivkurs Polnisch gehören dazu, außerdem eine Loggia, die auf einem Gerüst in Slubice installiert wurde, gute Aussicht auf ein Stück der inzwischen errichteten „Slubfurter Stadtmauer“ bietet und für deutsch-polnische Begegnungen gedacht ist. Zur Weihnachtszeit werden Künstler zusammen mit Jugendlichen in leer stehenden Frankfurter Geschäftsläden mit kritischem Blick Weihnachtsbräuche vorstellen. Bis zum Sommer 2005 dauert das Projekt, das ein Gleichgewicht herstellen und Ungleiches bewusst machen soll: Während beispielsweise in Slubice Zweisprachigkeit Normalität ist, erwarten die Frankfurter ganz selbstverständlich, dass polnische Besucher deutsch mit ihnen sprechen.

INTERNET

Ich bin du

Identitätsdiebstahl“ heißt ein Delikt, das sich im Internet leichter begehen lässt als in der realen Welt. Eine 29-Jährige aus Normalville, Pennsylvania, hat sich dieser Möglichkeit auf drastische Weise bedient: Unter dem Pseudonym „cocaine_kitty2003“ flirtete sie in Yahoo-Chat-Räumen mit Männern und bot ihnen schließlich Sex an. Wenn sie sich wehren würde, hatte sie den Männern mitgeteilt, sollten sie es trotzdem versuchen. Dann gab sie den Männern eine Telefonnummer und eine Adresse. Nummer und Adresse gehörten jedoch nicht ihr, sondern einer Bekannten, an der sich die 29-Jährige rächen wollte, angeblich, weil diese nicht mehr mit ihr sprach. Rund 50 Männer belästigten das Opfer telefonisch, mindestens zwei tauchten nachts vor ihrem Haus auf. Die 58 Jahre alte Frau erstattete Anzeige, die Polizei ermittelte und identifizierte Cocaine-Kitty schließlich. In der vergangenen Woche musste sich die 29-Jährige, die inzwischen gestanden hat, vor Gericht verantworten – nicht nur wegen Identitätsdiebstahls, sondern auch wegen mehrfacher Anstiftung zur Vergewaltigung. Das Urteil wird in einigen Wochen erwartet.